

Mitglieder des Bündnisses für Solidarität mit den Sinti und Roma Europas



Amnesty International setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Personen, unabhängig von tatsächlichen oder zugeschriebenen Eigenschaften, geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im

freiwilligen und finanziellen Engagement von weltweit mehr als sieben Millionen Mitgliedern und Unterstützerinnen und Unterstützern aus allen gesellschaftlichen Gruppen. Gemeinsam setzen sie Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. *Amnesty* erhielt 1977 den Friedensnobelpreis.



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

Die *Antidiskriminierungsstelle des Bundes* wurde mit Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im August 2006 gegründet. Ziel des Gesetzes ist es, Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder

Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Als unabhängige Einrichtung des Bundes berät die *Antidiskriminierungsstelle* betroffene Menschen juristisch und betreibt Forschung und Aufklärungsarbeit zu Diskriminierung in Deutschland.



Die *Arne-Friedrich-Stiftung* widmet sich den Themen Gesundheit, Bildung und Integration. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei Kindern und Jugendlichen, die Stiftung soll

möglichst vielen Kindern helfen, ein besseres Leben zu führen, indem gezielt Projekte im Bereich Armut, Flucht und Asyl gefördert und initiiert werden. So wurde sich mit dem Projekt »Verantwortung-Integration-Freundschaft« (VIF), in Kooperation mit der Bürgerstiftung Berlin, dafür eingesetzt, Kindern von Geflüchteten und aus sozial benachteiligten und/oder bildungsfernen Schichten zu mehr Chancengleichheit zu verhelfen und deren Integration zu fördern. Im Mittelpunkt stand hierbei der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, um Bildungschancen zu verbessern.



Die Gründung des *Bundes Roma Verbandes* wurde im September 2012 initiiert, um möglichst viele bestehende Roma-Vereine, -Initiativen und -Gruppen unter ein Dach zu bringen. Der *Bundes Roma Verband* soll zur Stärkung der Stimme der in Deutschland lebenden Roma durch die Repräsentation einer

Vielzahl von Roma-Organisationen in einem Dachverband dienen, ohne dass die einzelnen Mitglieder dabei ihre Unabhängigkeit verlieren. Als Zusammenschluss von Roma-Vereinen möchte der *Bundes Roma Verband* die vielfältige Arbeit seiner Mitgliedsvereine sichtbar machen. Gemeinsame Grundlage ist der Kampf um ein gleichberechtigtes, würdiges Leben von Roma in Deutschland.



Die **Bürgerstiftung Berlin** ist eine unabhängige Stiftung, getragen von Berlinerinnen und Berlinern, die sich für eine Verbesserung des Zusammenlebens einsetzen. Spenden werden in die Bildungsarbeit mit Kindern investiert, die infolge ihrer Herkunft benachteiligt sind. Mit Stolz ist die **Bürgerstiftung Berlin** Teil des Bündnisses für Solidarität mit den Sinti und Roma. Mit dem »Bilderbuchkino für Roma-Kinder« werden an Neuköllner Grundschulen kreative Bildungsmethoden verbreitet, indem ehrenamtliche Helferinnen und Helfer regelmäßig auf Fantasiereisen mit den Kindern gehen – Sprache lernt sich so fast wie im Schlaf!



Die **Diakonie** ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche in Deutschland, der älteste und größte Wohlfahrtsverband der Bundesrepublik. **Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband** ist der Dachverband der Diakonischen Werke der evangelischen Landes- und Freikirchen sowie der Fachverbände der verschiedensten Arbeitsfelder. Zur **Diakonie** gehören etwa 30.000 stationäre und ambulante Dienste wie Pflegeheime, Krankenhäuser, Kitas, Beratungsstellen und Sozialstationen mit 470.000 Mitarbeitenden und etwa 700.000 freiwillig Engagierten. **Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband** ist wie *Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst* Teil des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.



Die **Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** ist eine Gemeinschaft von evangelischen Christinnen und Christen auf dem Gebiet mehrerer Bundesländer (Berlin, Brandenburg, Sachsen). Die **Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** stellt sich der gesellschaftlichen Diskussion und macht in der pluralen Gesellschaft vielfältige Angebote – sozial, religiös, pädagogisch, politisch, kirchlich und gesellschaftlich. Sie feiert Gottesdienste, bietet Seelsorge und Beratung an, macht unterschiedliche Bildungsangebote in Gemeinde und Schule, für Jugendliche und Erwachsene. Die Diakonie hilft Menschen in Not: Leben, Handeln und Glauben gehören zusammen. Die **Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** setzt sich gegen Diskriminierung und für die Gleichberechtigung aller Menschen ein, denn alle sind Gottes geliebte Geschöpfe.



Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. verbindet seit 1993 historische Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für Demokratie. Mehr als 2.000 Mitglieder engagieren sich in 36 regionalen Arbeitsgruppen, die jährlich über 400 Veranstaltungen zu den Themen Nationalsozialismus, SED-Unrecht und politischer Extremismus durchführen. **Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.** steht für ein wert(e)volles Miteinander, in dem Ausgrenzung und menschenfeindliche Einstellungen keinen Platz haben.



Als Menschenrechtsorganisation mit beratendem UN-Status setzt sich die **Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)** seit 47 Jahren für verfolgte Minderheiten ein. Mit der Gedenkfeier im ehemaligen KZ Bergen-Belsen (unterstützt von Heinz Galinski, Präsident des Zentralrats der Juden und Simone Veil, Präsidentin des Europäischen Parlaments) und dem 1. Welt-Roma-Kongress (Simon Wiesenthal und Indira Gandhi) hatte die *GfbV* 1979 bis 1981 die Anerkennung des Holocaust an den »Zigeunern«, eine Wiedergutmachung und den Gebrauch des Eigennamens Sinti und Roma durchgesetzt.



Gesicht Zeigen! ruft auf, zeigt an, greift ein – für ein weltoffenes Deutschland. **Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.** ermutigt Menschen, aktiv zu werden gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und rechte Gewalt. Der Verein agiert bundesweit. Er greift in die aktuelle politische Debatte ein und bezieht öffentlich Stellung. Ziel von *Gesicht Zeigen!* ist die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Sensibilisierung für jede Art von Diskriminierung. Hierfür entwickelt *Gesicht Zeigen!* Projekte und Aktionen, die Vorurteile abbauen und das Miteinander fördern. Der Verein initiiert öffentliche Kampagnen für Zivilcourage, die von zahlreichen Prominenten unterstützt werden.



Die **Hildegard-Lagrenne-Stiftung (HLS)** ist die erste Stiftung, deren Gründungsmitglieder ausschließlich Sinti und Roma sind. Sie will durch Bildungsförderung und durch die Bekämpfung von Diskriminierung und Antiziganismus einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen von Sinti und Roma, in Deutschland leisten. Die *HLS* stellt zudem Informationen zum Thema Sinti und Roma bereit und Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen zu Entwicklung politischer Empfehlungen. Neben Familienbildung, interkulturellem und demokratischem Lernen, arbeitet die *HLS* auch aktiv auf europäischer Ebene mit NGOs und Institutionen zusammen.



Jesuit Refugee Service
Jesuiten-Flüchtlingsdienst

Der **Jesuiten-Flüchtlingsdienst** begleitet und berät Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten und setzt sich für ihre Rechte ein. Zu seinen Schwerpunkten in Deutschland gehören Seelsorge und Rechtshilfe in der Abschiebungshaft, die Beratung in Härtefällen sowie die politische Arbeit. Er unterstützt Flüchtlinge im Kirchenasyl und Gemeinden, die sich engagieren. Er ist ein Werk der Ordensgemeinschaft der Jesuiten und Teil des weltweiten *Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (Jesuit Refugee Service)*.



Der **Landesverband Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg e.V.** hat seine Ursprünge in der Bürgerrechtsarbeit der Deutschen Sinti und Roma, die in den 70er Jahren vehement auf ihre Ausgrenzung und Ungleichbehandlung hingewiesen haben. Der gemeinnützige Verein wurde 1986 gegründet. Der Landesverband möchte vor allem im Bereich Bildung und Kultur neue Akzente setzen. Mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten, seinem Konzept und seinem Arbeitsbereichen ist der Landesverband die einzige Einrichtung in

Baden-Württemberg, die dem Anspruch gerecht werden kann, die bürgerlichen Angelegenheiten von Sinti und Roma im Land umfassend zu vertreten. Der Landesverband wird durch die Landesregierung Baden Württemberg gefördert. Als bürgerrechtliches Beratungsbüro ist der Landesverband zugleich Dialogpartner der Institution des öffentlichen Lebens der Mehrheitsgesellschaft.



Der **Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.** wurde 1978 gegründet. Er ist untrennbar mit dem Namen seines langjährigen Vorsitzenden Otto Rosenberg verbunden und wird durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gefördert. Im Zentrum der Aktivitäten stehen die bürgerrechtliche Vertretung von Sinti und Roma gegenüber den politischen und gesellschaftlichen Institutionen mit dem Ziel ihrer sozialen und gesellschaftlichen Gleichstellung, das Empowerment für Jugendliche sowie die politisch-historische Erinnerungsarbeit, insbesondere im Hinblick auf die im Jahre 2011 von der Vorsitzenden Petra Rosenberg auf dem Gelände des ehemaligen Zwangslagers in Marzahn ins Leben gerufene Gedenkstätte.



Lesben- und Schwulenverband

Der **Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)** setzt sich für die Akzeptanz von LSBTI-Lebensweisen, deren rechtliche Gleichstellung und eine umfassende Antidiskriminierungsgesetzgebung ein. Aktuelle Themen sind vor allem die Eheöffnung, der bundesweite Aktionsplans gegen Homophobie und Transphobie, eine Pädagogik der Vielfalt, Unterstützung von Regenbogenfamilien und der Einsatz für LSBTI-Flüchtlinge. Mit seiner *Hirschfeld-Eddy-Stiftung* unterstützt er Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger und zahlreiche Projekte im globalen Süden und in Osteuropa.



Das **Maxim Gorki Theater**, in der Singakademie am Boulevard Unter den Linden angesiedelt, ist unter den Berliner Ensembletheatern das Kleinste und Schönste. Gegründet 1952 als Theater für die Gegenwart, ist es seitdem für die Berliner ein Stadttheater im besten Sinne, kritisch und auch dissident. Seit 2013 von Shermin Langhoff und Jens Hillje künstlerisch geleitet, erzählt das Theater mit seinem vielsprachigen Schauspielensemble in zeitgenössischen Stücken und Neuinterpretationen Geschichten von einer heutigen, heterogenen Gesellschaft. 2014 wählten die deutschsprachigen Kritiker das *Gorki* zum Theater des Jahres, 2016 wurde es mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet.



Der **Paritätische Gesamtverband** ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Er ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Mit seinen 15 Landesverbänden und mehr als 280 Kreisgeschäftsstellen unterstützt der *Paritätische* die Arbeit seiner Mitgliedsorganisationen, darunter zahlreiche Migrantenorganisationen. Der Gedanke der Gleichheit aller – der Parität – ist es auch, der das

Selbstverständnis des Verbandes kennzeichnet: Der Paritätische versteht sich als Solidargemeinschaft unterschiedlichster und eigenständiger Initiativen, Organisationen und Einrichtungen, die ein breites Spektrum sozialer Arbeit repräsentieren. Getragen von Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt, will der *Paritätische* Mittler zwischen Generationen und Weltanschauungen sein.



RomaTrial e.V. ist eine transkulturelle Roma-Selbstorganisation und interaktive Plattform mit dem Ziel, die komplexen Problematiken des »Zigeunerhasses«, bzw. der »Zigeunerliebe« auf Bühne, Bildschirm und in den Äther zu bringen – vor allem aber in die Köpfe der Gesellschaft. Unsere Schwerpunkte sind kulturelle und politische

Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene, kreative Theater- und Filmprojekte, Sommerschulen sowie Seminare gegen Antiziganismus und Kulturveranstaltungen mit Sinn.



RomnoKher ist ein Haus der Begegnung und des Dialogs zwischen Minderheiten und Mehrheiten, mit dem Hauptsitz in Mannheim. Es ist ein Ort der Information und Beratung für Sinti und Roma und einer der Aufklärung und Auseinandersetzung mit dem Antiziganismus. Ziel ist es, durch *RomnoKher* eine Brücke zwischen den Wissenschaften, Zivilgesellschaften und den Angehörigen

der Minderheit der Sinti und Roma zu schaffen. und auf diese Weise, zur Verständigung zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der Minderheit beizutragen. Seit April 2015 hat *RomnoKher* sein Büro in Berlin, im Aufbauhaus am Moritzplatz bezogen und somit das Fortbildungsinstitut *RomAs* ins Leben gerufen, in Kooperation mit *Aspe e.V.* Die Angebote stehen im Kontext der neuesten Antiziganismusforschung sowie unter der Thematik Inklusion und Teilhabe.



Die überparteiliche **Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa** wurde 1971 von Pauline Schwarzkopf in Hamburg gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung der Entwicklung junger Menschen zu politisch bewussten und verantwortungsbereiten Persönlichkeiten mit dem Ziel der

Stärkung des europäischen Gedankens, der gesamteuropäischen Völkerverständigung und der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus.



Die **Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas** ist eine bundesunmittelbare Stiftung, die aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 25. Juni 1999 gegründet wurde. Sie betreut das Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit dem Ort der Information, die Denkmäler für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und die ermordeten Sinti und Roma sowie den Gedenk-

und Informationsort für die Opfer der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde. Die Stiftung hat zudem den Auftrag, dazu beizutragen, »die Erinnerung an alle Opfer des Nationalsozialismus und ihre Würdigung in geeigneter Weise sicherzustellen«.



In Erinnerung an die Opfer nationalsozialistischen Unrechts engagiert sich die **Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« (EVZ)** für die Überlebenden und setzt sich für Menschenrechte und Völkerverständigung ein. Sie ist damit Ausdruck der fortbestehenden politischen und moralischen Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft für das nationalsozialistische Unrecht und gegenüber seinen Opfern. Die **Stiftung EVZ** fördert jährlich mit ca. 8 Millionen Euro internationale Projekte in den Bereichen: Auseinandersetzung mit der Geschichte, Handeln für Menschenrechte, Engagement für Opfer des Nationalsozialismus.

The Alliance for the European Roma Institute

Die **Allianz für das europäische Roma-Institut** ist ein Zusammenschluss von Roma-Organisationen, Aktivistinnen und Aktivisten sowie Künstlerinnen und Künstlern. Gemeinsam mit dem Europarat und den Open Society Foundations unterstützt die Allianz das Europäische Roma-Institut für Kunst und Kultur (ERIAC). Das Institut zielt darauf ab, mithilfe von Kunst, Kultur, Geschichte und Medien bestehende Vorurteile zu bekämpfen und das Selbstbewusstsein der Roma zu erhöhen. Es soll das künstlerische und kulturelle Erbe der Roma dokumentieren und Möglichkeiten für kreativen Austausch bieten.

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der **Zentralrat der Juden in Deutschland** ist die Dachorganisation der jüdischen Gemeinden und Landesverbände in Deutschland und deren politische Vertretung. Er wurde am 19. Juli 1950 in Frankfurt a.M. gegründet und hat seit 1999 seinen Sitz in Berlin. Ihm gehören 23 Landesverbände mit 108 Gemeinden und etwa 101.000 Mitgliedern an. Präsident ist seit November 2014 der Würzburger Mediziner Dr. Josef Schuster. Zu den Hauptaufgaben des Zentralrats gehören die Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus, die Stärkung der jüdischen Gemeinden, insbesondere angesichts der Integrationsherausforderungen, die Förderung der deutsch-israelischen Freundschaft, die Sicherung einer würdigen Erinnerungskultur, sowie der interreligiöse Dialog.

ZENTRALRAT DEUTSCHER SINTI UND ROMA

Der am 5. und 6. Februar 1982 gegründete **Zentralrat Deutscher Sinti und Roma** ist gegenwärtig die größte bürgerrechtliche und politische Interessenvertretung der Deutschen Sinti und Roma mit Sitz in Heidelberg. Für die deutschen Sinti und Roma setzte der Zentralrat im Mai 1995 die gesetzliche Anerkennung als nationale Minderheit durch, und ebenso für das deutsche Romanes die Anerkennung als Minderheitensprache gemäß der »Charta« des Europarates. Der Zentralrat fordert aktuell, dass die Regierung eine Expertenkommission zum Antiziganismus beruft.